



**Pflegepädagogische und pflegedidaktische
Implikationen im Rahmen von
Anpassungsqualifizierungen**

Rainer Ammende
Geschäftsbereichsleiter München Klinik Akademie

Royal College of Surgeons of Ireland, School of Nursing Aptitude Test

<https://www.rcsi.com/dublin/professional-cpd/nursing-and-midwifery/overseas-aptitude-test/preparation>

Ausbildungsstandard: B.Sc. Nursing, 4 jähriger Studiengang auf Universitätsniveau

Anwerbung von ausländischem Pflegefachpersonal > B.Sc.Nursing

Vorbereitung vor Anreise: siehe Homepage

Kein Patientenkontakt in Irland vor der Anerkennung > Patientenschutz / Ethik

2-tägiger Prüfungsverlauf / EU-kompatibel

Tag 1: Prüfungsfragen am PC beantworten, - unter Aufsicht

Tag 2: 14 Stationen OSCE Prüfungen

Gleichstellung am 3.Tag nach bestandener Prüfung durch zuständige Behörde möglich

Anerkennungsverfahren in Deutschland

Ausbildungsniveau in Deutschland > DQR /EQR 4 Niveau und seit 2020 DQR / EQR 6 Niveau, aber das KrPflG und PflBG liegen auf DQR 5 mit Tendenz nach 6 / erhebliche Diskrepanzen hinsichtlich Absolvent*innen nach APflG

Rekrutierungsniveau > sehr heterogen und vielfach deutlich über oder unterhalb des etablierten Ausbildungsniveaus in Deutschland > siehe Defizitgutachten und Bescheide

Sprachniveau > bei Einreise häufig B1 / angestrebtes Niveau bei Anerkennungsprüfung B2 entsprechend Zertifikat

Bescheide und Anerkennungsverfahren ignorieren vielfach vorhandene Kompetenzen der Antragsteller*innen und ermöglichen gleichzeitig unterqualifizierten Personen das Anerkennungsverfahren

Erhebliche kulturelle Unterschiede in Bezug auf Lernen und erzieltem Status in Bezug auf den Berufsabschluss zwischen Herkunftsland und Deutschland > Lehrgangsteilnehmer*innen aus über 50 Nationen an der Akademie / ca. 1600 Prüfungen

Pädagogische Herausforderung: heterogene Teilnehmer*innen in den Lehrgängen in einer persönlichen und beruflichen Ausnahmesituation / sehr hohe Anforderungen im Arbeitsverhältnis / wenig Förderung > Zeitressourcen / Anleitung / Prozessbegleitung

Fragen: was ist ein Anerkennungsverfahren?

1. Anerkennungsverfahren als **Teilausbildung**
2. Anerkennung von qualifizierten Pflegefachpersonen mit Berufsabschluss Pflege aus dem Ausland aus dem Sekundarbereich (vocational training) oder Tertiärbereich als **Anpassungsqualifizierung nach Berufsabschluss**
3. Anbindung des Anerkennungsverfahrens an Berufsfachschulen für Pflege? Zweckgebundene Finanzierung für Ausbildung, - **nicht** Anerkennung
4. Anforderungen an Antragsteller*innen: aktives Einbringen vorhandener Kompetenzen und Selbststudium
5. Kulturkampfrage: Wie wichtig ist die Praxiskompetenz im Anerkennungsverfahren wirklich?

Lehrgangskonzeption

1. Einführung (Anerkennungsverfahren, Pflege, Pflegekonzepte, Pflegeprozess, Vorbehaltsaufgaben, Berufskunde, Recht, Kompetenzmodell, Situationsorientierung, Exemplarizität)
2. Bearbeitung von **komplexen Pflegesituationen** (Anzahl nach geringem, mittlerem oder hohem Ausgleichsbedarf) verbunden mit Praxisanleitungskatalog
3. Skills Training und mündliches Prüfungstraining

Pädagogische und didaktische Herausforderungen: teilnehmerorientierter Onlineunterricht und Skills Trainings in Präsenz / Sprachförderung im Teamteaching mit Sprachlehrer*innen

Situationsorientierung / Handlungsorientierung

Schwerpunkt in der Prüfungsvorbereitung ist das Training der Bearbeitung komplexer Pflegesituationen / Multiperspektivität

- Handlungsanlass
- Kontext
- Akteure
- Deuten, Wahrnehmen, Reflexion
- Handlungsmuster

Pädagogische und didaktische Herausforderungen: große Anstrengung für die Teilnehmer*innen die Situationsorientierung und die damit verbundenen Fragestellungen zu verstehen, Antworten aus der Situation abzuleiten sowie Themen aufeinander zu beziehen: Handlungsmuster wurden in den Herkunftssystemen anders angeeignet

Kompetenzorientierung

Kompetenzbereiche nach PflAPrV Anlage 2

I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten

III. Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten

IV. Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen

V. Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Einstellungen reflektieren

Pädagogische und didaktische Herausforderungen: das hinterlegte Pflegeverständnis unterscheidet sich von den erlernten Konzepten der Herkunftsländer. Anteile werden als Aufgabe der Familiensysteme betrachtet / finanzielle Ausstattung prägt pflegerische Angebote. Informieren, Beraten und Anleiten sind Hürden, Pflegestandards sind vielfach unbekannt.

Die große Herausforderung in den Unterrichten ist die Mobilisation, Integration und bewusste Anerkennung vorhandener Kompetenzen

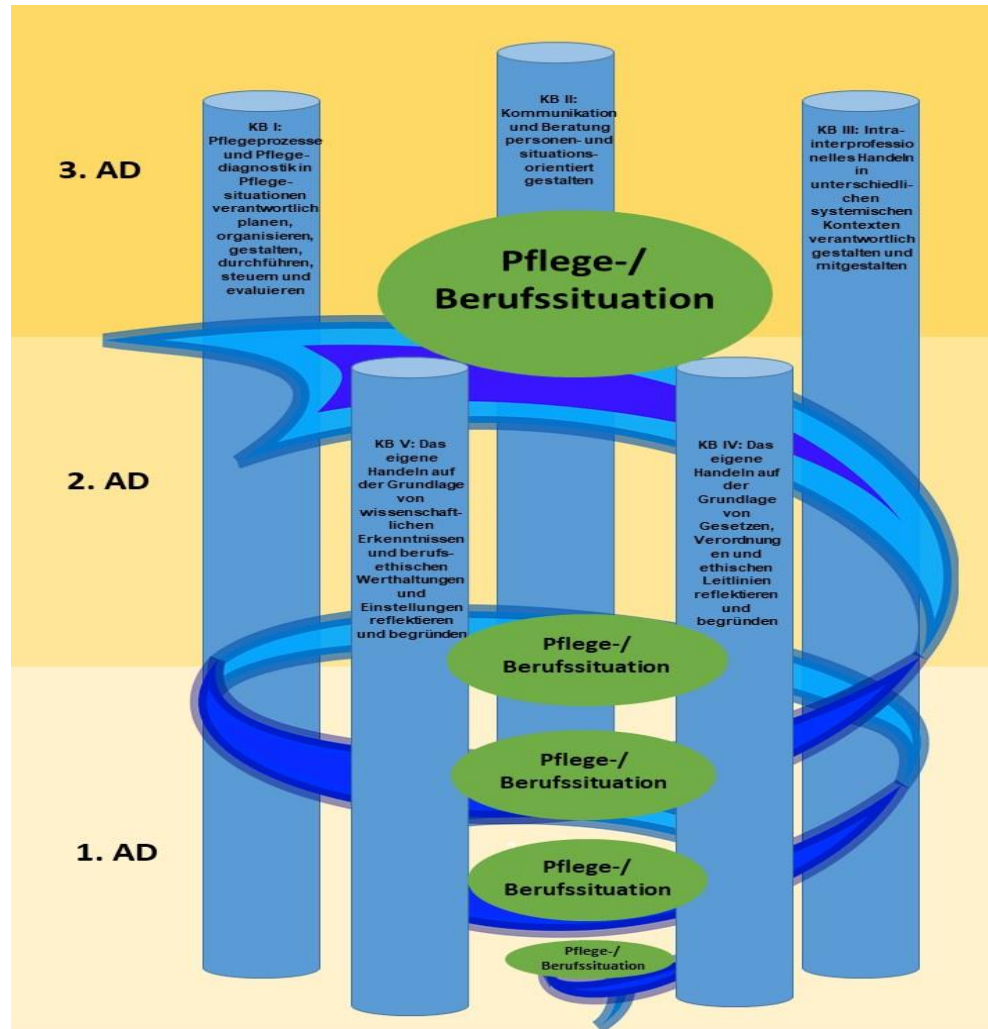
Befähigen zum Beruf und Entwicklung der Persönlichkeit > Zufallsprinzip in einer heterogenen Lern- und Arbeitslandschaft

Exemplarizität

1. Ein Exemplar ist **kein** „Beispiel“, sondern immer die „Sache selbst“. Jede Situation ist ein Einzelstück aus einer Menge gleichartiger Situationen. Es sollen allgemeine Gesetzmäßigkeiten und Strukturmerkmale aufgeschlossen werden, die auf viele Sachverhalte übertragbar sind (das Elementare). Daneben sollen Einsichten mit weitreichenden Auswirkungen auf das Leben und die Sicht auf die Welt gewonnen werden (das Fundamentale). Das setzt eine „Durchdringung“ von Situationen und entsprechende Tiefe des Wissens voraus.

Pädagogische und didaktische Herausforderungen: Versuch der Vermittlung des Prinzips und Motivation zum entdeckenden Selbststudium sowie entdeckendem Praxislernen / Praxisanleiter*innen entsprechend qualifizieren / Netzwerke bilden

Pflegesituationen werden in Bezug auf die 5 Kompetenzbereiche der Anlage 2 PflAPrV geprüft



Fazit

Finanzierung

Pädagogische und didaktische Forderungen:

einheitlichen Standards in Bescheiden / zentrale Lernplattform /
Prüfungsaufgabenpool / Vorbereitung im In- und Ausland

Abstufung von Verfahren nach geringen, mittleren und großen Ausgleichsbedarfen /
modulare Vorbereitung auf alle Prüfungsformen

Ressourcen > Lehrende / Praxisanleiter*innen

Kompetenzentwicklung durch Zusatzqualifikation > Fachkundeunterricht mit
integrierter Sprachförderung und interkultureller Kompetenz

Bildung von Anerkennungszentren mit OSCE Prüfungen analog irischem Modell
(Änderung PfIBG notwendig)

Klärung der ethischen Fragestellung: sind pflegebedürftige Menschen
Prüfungsobjekte?

Vielen Dank

www.klinikum-muenchen.de



m^{nk}
MÜNCHEN
KLINIK
AKADEMIE